

Das Freischarenmanöver : Generationen verbinden

Autor(en): **Hauner, Andrea**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **94 (2023)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1035065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Freischarenmanöver

Generationen verbinden

Brauchtum:

Freischaren
und Kadetten

Ursprung:

seit 170 Jahren

Träger:

Freischaren-
Commission,
Vereine und Private

Zeitpunkt:

Jedes zweite Jahr
am Jugendfest

Wo:

Rathausgasse, Gofi,
Lindfeld, Schützen-
matte, etc.

Seit bald 170 Jahren ziehen die farbenprächtig kostümierten und geschminkten Freischaren ins Manöver und kämpfen gegen die Kadetten – gegen die Jugend.

Das historische Vorbild der Lenzburger wilden Horden sind die Freischarenzüge im 19. Jahrhundert. Das Volk war vielerorts in Europa unzufrieden mit der Regierung, verlangte Reformen, oft ohne Erfolg. Manche Bürger zogen bewaffnet in Horden los, versuchten zu putschen. Denn die Französische Revolution hatte die Standesunterschiede aufgebrochen.

Die Kadetten sind die unbezwingbaren Herausforderer der Freischaren. Das Kadettenwesen war damals, zur Zeit der Freischaren, schon sehr gut organisiert. Schulbuben bekamen hier eine erste militärische Ausbildung und die Söhne reicher und wichtiger Bürger konnten sich gesellschaftlich positionieren. Der Kadettenunterricht war Pflicht. Im Sommer Exerzieren, Schwimmen und Schiessen, im Winter Orientierungslauf.

Und wie kam es zum ersten Freischarenmanöver?

1852 überfiel eine Gruppe Lenzburger, als Freischaren verkleidet, am Jugendfest ein Kadettenlager, um für die Jungen die langweiligen Manöverübungen etwas «abwechslungsreicher» zu gestalten. Das war die Geburtsstunde des Freischarenmanövers. Die Idee kam damals übrigens vom Stadtrat. Nach dem ersten Manöver 1852 folgte das nächste erst 1856, aber seitdem wird es als Lenzburger Tradition verstanden.

Organisiert wird das Freischarenmanöver von der Freischaren-Commission. Dazu gehören rund 50 Personen. Darunter General, Präsident, Stabschef Freischaren, Stabschef Kadetten, Säckelmeister, Chef Logistik, Chef Cortège und Sicherheit sowie die Gewandmeistrin. Im Keller der Berufsschule Lenzburg lagern die Kostüme. In einer extra Waffenkammer warten die Gewehre, Säbel und anderes Material auf den nächsten Einsatz.

Mit ihrem Schlachtruf, dem dreifachen Honolulu, ziehen die Freischaren ins Gefecht. Der gesamte Ablauf dieses Landschaftstheaters ist ak-

Die Freischaren besammeln sich NM





Kadetten in einer Gefechtpause JDR



Kadetten im Einsatz am Gofi OV

ribisch durchgeplant. Der Aufmarsch auf dem Freischarenplatz und später auch die Verschiebungen der einzelnen Züge und der Kadetten im Feld.

Ab der fünften Klasse dürfen sich die Schülerinnen und Schüler der Regionalschule Lenzburg als Kadett anmelden. Viele Kadetten-Instruktoren sind Lehrer der Regionalschule Lenzburg.

Nur drei Nachmittage haben die Schüler Zeit zum Üben. Exerzieren, und Schiessen. Die kleinen Kanonen sind 1978 extra für die Kadetten gebaut worden. Stets tragen die Kadetten den Sieg davon. Und so muss es auch sein, so will es die Tradition.

Für Stefan Regli, Präsident Freischaren-Commission, ist das Lenzburger Jugendfest DAS gesellschaftliche Ereignis des Jahres und das Manöver alle zwei Jahre ein wichtiger Teil davon. Er sagt: «Das Freischaren-Manöver ist eines der grössten Landschaftstheater der Schweiz sowie ein fester Bestandteil des Lenzburger Stadtlebens. Die gemeinsame Pflege der Tradition steht dabei im Vordergrund. Es verbindet die Lenzburgerinnen und Lenzburger über die Generationen hinweg. Die Jugend ist das Fundament der Freischarentradition der Stadt Lenzburg. Für den Fortbestand dieses Brauches ist es deshalb wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler im Schulalter bereits als Kadetten den Zugang dazu finden. Gerade in Zeiten, in denen sich vieles sehr schnell verändert, sind 170 jährige Traditionen wie das Freischaren-Manöver speziell zu pflegen».

Das Freischaren-Manöver ist eines der grössten Landschaftstheater der Schweiz sowie ein fester Bestandteil des Lenzburger Stadtlebens

Andrea Hauner